

**FRIEDEN, LIEBE UND WAHRHAFTIGKEIT:
PERSPEKTIVEN FÜR EINE
NEUE MENSCHHEITSKULTUR**

Gesetzt in der Times New Roman

ISBN 978-9-945146-23-1

Alle Rechte auf Text und Bild liegen bei

**© Dr. Fahrnow - Verlag
Waldaweg 33
D - 86919 Utting am Ammersee**

1. Auflage | Utting im August 2019

TEIL I

Annette Kaiser

1 Weltgemeinschaft

Es ist eine Freude zu leben. Es ist eine Freude, in Frieden leben zu dürfen, genug zu essen und ein Dach über dem Kopf zu haben, sich kreativ ausdrücken zu dürfen, und so bewusst zum Gesamtwohl beizutragen. Welch ein Glück!

Welch eine Freude es doch wäre, wenn alle Menschen auf Erden ein Leben in Würde leben könnten; wenn alle Menschen in einem friedlichen Miteinander ko-kreativ, schöpferisch wirken könnten, und damit bewusst Evolution erschaffen. Es wäre ein Zusammenwachsen, hin zu einer offenen Weltgemeinschaft, welche alle Errungenschaften unserer bisherigen Zivilisationen, wie z.B. Lebens- und Menschenrechte, in sozialer und ökologischer Gerechtigkeit zu integrieren vermag. Darüber hinausreichend überwindet diese Weltgemeinschaft jegliche Anwendung von Gewalt gegenüber Allem, was lebt. In dieser ***Weltgemeinschaft, die aus dem „Ich-Bin“-Bewusstsein schöpft***, sind Krankheit, Unwissenheit und selbst der Tod überwindbar, wenn gewünscht. ***Jegliches Tun im Nicht-Tun erfolgt hier aus einem Herzensimpuls***, welcher auf einer freiwillig angenommenen Verantwortung für das Ganze beruht. In dieser Weltgemeinschaft ist die vor jeglicher Verschiedenheit schon immer bestehende Einheit wichtigste Grundlage ihrer Lebensweise. Die Menschen wissen im Nicht-Wissen um die untrennbare Einheit der Einen Wirklichkeit, deren Natur essentiell ego-los ist. Sie verstehen und leben im tiefen Einverständnis damit; z.B. indem sie den Nächsten wie sich selbst zu lieben vermögen. Dies ist nun keine Theorie mehr, sondern gelebte Wirklichkeit, die sich ganz natürlich in der Weisheit des Seins spontan von Moment zu Moment ausdrückt. Die Verschiedenheit der Kulturen, Sprachen, Gepflogenheiten usw. werden respektiert, ja gefeiert; denn sie bringen Farbe, Düfte und Spielvarianten mit sich. Die Weltgemeinschaft empfindet sich als eine dynamische Einheit, die das Leben gemeinsam in der Verschiedenheit zu gestalten vermag.

Diese Weltgemeinschaft wurzelt im ***Gewahrsein von Augenblick zu Augenblick***, das liebt was ist. Ängste gehören der Vergangenheit an. Die einzelnen Menschen in der Weltgemeinschaft sind ***kosmozentrisch*** orientiert. Darunter befinden sich einige, die in direktem Kontakt mit anderen kosmischen Wesen stehen. Denn im Weltall existieren noch weitere „intelligente“ Wesen, die sich in den Dienst der Menschheit stellen. Die Weltgemeinschaft, die inzwischen ihre barbarische Zeit hinter sich gelassen hat und damit eine gewaltfreie, friedliche, ja sich in Schönheit und Harmonie ausdrückende Zivilisation hervorzubringen vermag, weiss bereits von ihrer kosmischen Aufgabe: ***Alles ist untrennbar Eins***. Darin entfaltet sich inhärent eine Liebe für jegliche Existenz. Diese Da-Seins-fühlende Liebe möchte aus sich selbst heraus und ganz natürlich ihre Erkenntnisse in einen erweiterten Dienst des ganzen Kosmos stellen (s.u., Kapitel 5). ***So entfaltet sich kosmische Evolution und Involution ewig, unendlich – jetzt! Im Zentrum allen Geschehens ist die absolute Stille – unbenennbar – ein Nichts im Nichts – die Quelle allen Seins und Nicht-Seins***. Die Weltgemeinschaft versteht sich in diesem Sinne als tanzende Frequenzen im Nichts, in neuer Synthese. Dieses Verständnis bedeutet erkanntes und verwirklichtes Frei-Sein. Es ist eine tiefe Freude, als Menschheit zu leben – genau so!

TEIL II

Dr. Ilse-Maria und Jürgen Fahrnow

Gewidmet den schlafenden Riesen, die jetzt überall erwachen!

***Komm wir zieh'n in den Frieden,
Wir sind mehr als du glaubst!
Wir sind schlafende Riesen
Aber jetzt steh'n wir auf!***

(Udo Lindenberg (geb. 1946): aus dem Lied ***Wir ziehn in den Frieden, Unplugged 2, Live vom Atlantik***; Warner Music Group, Germany, 2018)

Einen herzlichen Dank allen Menschen, die sich uns in Seminaren und Einzelarbeit anvertrauen: unser Werk ist ein Gemeinsames, und gemeinsam erwachen wir jetzt zu den großartigen Wesen, die wir sind!

1 Das Ende einer Epoche, und ein Quantensprung im menschlichen Bewusstsein

Wie konnte ich mich nur so schrecklich irren?! (aus „Mein Portemonnaie“ von den Prinzen)

Was ist eigentlich los mit uns Menschen? Haben wir die Pfade der guten Absicht verlassen? In uns wohnt doch ein Herz voller Liebe und Mitgefühl! Warum erlauben wir die Produktion und Nutzung von Waffen, die Ausbeutung unseres Planeten und die Verletzung der Menschenrechte? Sind wir wirklich so ignorant? Und falls ja: wie lernen wir, die vielen Talente zu nutzen, die uns zu einer so bestaunenswert schönen Gattung machen könnten? Wie schaffen wir es, der in uns wohnenden Liebe und Weisheit Priorität zu geben, vor anderen Impulsen?

Manche Berichte aus „alten Kulturen“ hören sich ermutigend an. Offenbar gab es sie schon; die hochentwickelten menschlichen Gemeinschaften, die das Leben liebevoll und achtsam feierten. Aber zu allen Zeiten und in allen Kulturen hörte man auch Klagen, dass „früher alles besser“ gewesen sei. Schon bei **Platon** (427 v. Chr.) finden sich Beschwerden über „die heutige Jugend“. Das macht nachdenklich. Entwickeln wir uns überhaupt in einem evolutionären Sinne? Kommen wir „voran“? Und falls ja – wohin soll uns der Fort-Schritt denn führen? Einiges spricht dafür, dass sich die Menschheit aktuell durch eine immer enger werdende Spirale der Ver-Zweifel-ung windet. Vor einigen Jahrzehnten erklärten wir die Menschenrechte – von ihrer Durchsetzung sind wir noch etliche Schritte entfernt. Aber es gibt auch Hoffnung: der oben zitierte Historiker **Harari** weist nach, dass *Todesfälle durch Gewaltanwendung weltweit nachlassen*. Gleichzeitig nehmen die tragischen Folgen chronischer Krankheiten zu. Sind wir eine kranke Gattung?

Die Skala des Bewusstseins und die Harmonische Konvergenz

Der amerikanische Arzt, Psychiater und spirituelle Lehrer **David Hawkins** (1927 – 2012) forschte Jahrzehnte seines Lebens über das ***menschliche Bewusstsein***. Seine Antwort auf unsere Fragen: solange sich ein Mensch in den „niedrigen Ebenen“ destruktiver Gefühle verstrickt, besitzt er ein niedrig schwingendes Bewusstsein. Er betrachtet seine Welt aus Sicht des Ego; urteilend und einseitig. Erst mit einem sich erweiternden Bewusstsein beginnen Menschen, größere Potenziale ihres Seins auszuschöpfen. Dann erwacht die Bereitschaft, Opfer-Täter Szenarien zu verlassen. Im erweiterten Bewusstsein wird es möglich, die „Projektion zurückzunehmen“ (siehe **C.G. Jung**, 1875 – 1961), und Konflikte fair und auf Augenhöhe zu lösen. **Hawkins** beschreibt auch, dass die Menschheit bis 1987 ein so gering entfaltetes kollektives Bewusstsein hatte, dass Kriege unvermeidlich schienen. Gesteuert von den Irrtümern des „besser oder schlechter“ Seins, überfielen die Völker einander, um sich gegenseitig auszubeuten, zu berauben und zu unterdrücken. Was ganze Völker taten, geschah auch in Freundschaften und Familien. „Der Stärkere gewinnt – daher sei kein Schwächling!“. „Der Gewinner bekommt alles – also nimm dir, wonach es dich verlangt“. Diese einseitige und verzerrte Deutung unseres Mensch-Seins führte uns tief ins Elend. Freiwillig und nur scheinbar isoliert im kollektiven Bewusstsein glaubten wir, uns zwischen den gleichermaßen erniedrigenden Rollen des Opfers bzw. Täters entscheiden zu müssen. Gefangen zwischen zwei unerfreulichen Alternativen fehlte uns die „dritte Lösung“.

1987 aber geschah etwas Erstaunliches. Das kollektive Bewusstsein der Menschheit begann, sich in Richtung „Miteinander“ zu entwickeln. Alle inneren Planeten unseres Sonnensystems standen am 17. und 18. August dieses Jahres von der Erde aus gesehen in einer Reihe. Harmonisch und kraftvoll flossen ihre unterschiedlichen Energien zu uns.

Im Februar 2019 stellten wir diese Konstellation in einem unserer Seminare zur Universellen Astrologie mit Menschen im Raum auf. Die Planeten-Stellvertreter staunten nicht schlecht über die enormen Energien, die sie ganz spontan in sich spürten. Noch deutlicher wurde diese Kraft aber für uns im Raum verteilte „Erdenbewohner“. Wie an einer Tankstelle füllten wir uns auf. Sogar in diesem eher einfachen Rollenspiel wurde der große, bewusstseinsweiternde Strom universeller Kräfte deutlich. Momentan steckt die Bewusstseinsforschung noch in ihren Kinderschuhen. In seinem jüngsten Buch (*Was ist Realität? Die neue Karte von Kosmos und Bewusstsein*; Mosquito Verlag, Immenstadt, 2018) aber beschreibt der ungarische Wissenschaftsphilosoph **Ervin László** (geb. 1932) ein Szenario, das uns in den kommenden Jahren noch oft beschäftigen wird.

Bewusstsein existiert unabhängig vom menschlichen Gehirn. Neben den bekannten physikalischen Kräften postuliert **László** den „Geist“, das Psi- oder A-Feld, als Wirkkraft eines einheitlichen, kosmischen Schwingungsfeldes. Wir Menschen tauchen darin ein, und haben Teil daran – je nachdem, wie weit wir uns gemäß unseres freien Willens darauf einlassen möchten.

Ist es dieses Feld, dem wir im Zuge unserer Evolution begegnen? Könnte unsere stufenweise Bewusstseinsweiterung in einer wachsenden Erforschung und Integration seiner Kräfte bestehen? Und noch gewagter: stehen wir möglicherweise in einem ständigen Austausch mit diesem Feld, das uns mit Informationen speist, die wir dann im Gegenzug mit den Ergebnissen unserer persönlichen Erfahrungswelt ergänzen? Wenn dem so ist, haben wir Zugriff auf einen universellen Wissens- und Erkenntnispeicher ungeahnter Größe. In ihm erwarten uns nicht nur die Erinnerungen unseres eigenen Werdens. Auch die ununterbrochen auf- und untergehenden Kulturen unzähliger Sternenvölker hätten hier ihr Wissen eingespeichert. „Alles ist Eins, Hier, Jetzt“ lautet ein häufig wiederholter Satz unserer Freunde aus dem Siriusarchipel. Ist es dieses Einheitsbewusstsein, an dem wir teilhaben?

Die so genannte Harmonische Konvergenz wurde 1987 als Friedens- und Bewusstseinsstiftendes Ereignis gefeiert. Kollektiv hatten wir Menschen eine bedeutsame Frage zu beantworten: wollten wir unsere Reise durch die Dualität fortsetzen, oder wollten wir einen Quantensprung wagen, um die Göttliche Liebesenergie in uns wieder vermehrt zu leben? Auch wenn es dem größten Teil der Erdbevölkerung vielleicht unbewusst ist: unsere kollektive Antwort lautete Ja! Als Ergebnis ihrer Forschung entwickelten **Hawkins** und seine Mitarbeiter eine *Skala der Bewusstseinsentwicklung (LOC: level of consciousness)*. Ihre Messwerte werden mit Hilfe der kinesiologischen Muskeltests gewonnen. Niedrige Skalierungen gehen mit polarisierten, einseitigen Wahrnehmungen einher. Höhere Werte öffnen den Blick für Liebe, Mitgefühl und Großzügigkeit. Erst in diesen höheren Levels ist ein Mensch fähig, komplexere Zusammenhänge des Lebens zu verstehen und anzuerkennen.

1987 öffneten sich uns also mit Hilfe sehr seltener, harmonischerer Planetenaspekte die Tore für ein erweitertes, in der Liebe verankertes Menschheitsbewusstsein. Manche von uns haben diese Tore bereits durchschritten. Nach und nach wird ihnen die ganze Menschheit folgen. Schon immer gibt es die gereiften Meisterinnen und Meister, die anderen durch ihr Hier-Sein als Vorbild und Hilfe dienen. In den kommenden Jahrhunderten werden wir ihren Pfaden folgen, und unsere eigene Reifung vervollständigen. Dann können wir eines Tages vielleicht auch anderen Sternenvölkern dabei helfen, dieselben Schritte zu vollziehen. So geschieht Evolution. Das höher Schwingende dient dem niedriger Schwingenden. Dabei dürfen wir die Begriffe „höher und niedriger“ einfach beschreibend verstehen. Alles hat seine eigene Vollkommenheit; das Höhere, ebenso, wie das Niedrigere. Das Dunkle, ebenso, wie das Helle. Das Aufbauende, so wie das Abbauende. Wie die hohen und tiefen Töne eines Orchesters leisten alle Schwingungen ihren Beitrag zur erhabenen Schönheit der Schöpfungssymphonie.

Wenn wir nun hier über eine zu Ende gehende, „alte Kultur“ sprechen, wenn wir uns dem zu erschaffenden „Neuen“ widmen, wenn wir von höheren und niedrigeren Bewusstseinslevels sprechen, bitten wir euch, dies alles mit dem wohlwollenden Abstand einer Regie-Ebene zu betrachten. Aus diesem Blickwinkel heraus ist die Schöpfung vollkommen in jedem Augenblick. Alles gehört dazu, und Evolution wird möglich, indem wir dies anerkennen! ***Lasst uns Abstand nehmen von Hierarchien, Unterteilungen, Kritik und Beurteilung. Lasst uns einfach anerkennen, was ist. Die Sehnsucht nach einer neuen, friedlich liebevollen Menschheitskultur erfüllt sich vielleicht erst genau dann, wenn wir dem zu Ende gehenden Zeitalter Respekt erweisen.*** Wenn wir verstehen lernen, dass wir es zu jedem Zeitpunkt genauso gut gemacht haben, wie wir es gerade vermochten. Aus der Sicht des Friedens erscheinen Kriege und Gewaltakte als grausamer Irrtum. Aber vielleicht erkennen wir dies rückblickend nur deshalb, weil wir das Leid durchwandern und abwählen konnten? Unser Quantensprung wurde vollzogen. Noch reiben wir uns die Augen, wie erstaunte, erwachende Kinder. Wir werden Zeit brauchen, um zu verstehen, was gerade geschieht. Aber was ist schon Zeit? Eine an die dritte Dimension gebundene Bewegung, die wir mit dem Sprung in höhere Schwingungswelten einfach hinter uns lassen können...

ROT: Retter, Opfer, Täter – die dualistische Falle öffnet sich

Was hat es eigentlich auf sich mit dem „Zeitalter der Dualität“? Die Antwort ist einfach: wir, die Menschheit, haben uns darin geübt, die gesamte Schöpfung in einander widersprechende Aspekte zu unterteilen. Gut und böse. Oben und unten. Hinten und vorne. Als nächstes bildeten wir Vergleiche und Hierarchien: besser oder schlechter. Älter oder neuer. Wertvoll oder unwert. Während wir die Welt nach und nach in immer mehr Schubladen aufteilten, veränderte sich auch unser Bewusstsein. „In welche Schublade gehöre ich denn nun?“ fragte sich der Mensch. „Gehöre ich zu den Besseren? Bin ich wertvoll oder unwürdig?“